

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0034

LOG Titel: Das VI. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

maneser in eine Gefangenschaft geführt werden, welche ärger seyn wird, als die Gefangenschaft derer, die durch Eglath-Pileser weggeführt wurden; als er Mezim schlug, Damascus einnahm, und Israel in den Tagen des Pekah verwüstete, zu welcher Zeit einige Israeliten gefänglich weggeführt sind: aber dieses wird noch eine elendere Gefangenschaft seyn. Polus. Ihr werdet noch weiter aus eurem Lande weggeführt werden, als, da Hasael, der König von Syrien so viele Israeliten gefänglich nach Damascus wegführte: man sehe Cap. 1, 4. folglich werdet ihr euch noch weniger Hoffnung machen können, wiederzukehren. Der König von Assyrien führte die zehen Stämme gefänglich nach Medien, 2 Kön. 14, 6. Der heilige Stephanus, welcher in seiner durch den Evangelisten Lucas aufgezeichneten Rede mehr den Verstand, als die Worte, ausdrückt, sagt: ich

werde euch auf jene Seite von Babyloniern wegführen, Apg. 7, 43. weil Medien noch weiter war, als Babel ⁴⁰⁵). Beyde Lesarten geben zu erkennen, daß die Gefangenschaft der zehen Stämme viel ärger, als die Gefangenschaft der beyden übrigen Stämme, und mit weit weniger Hoffnung, jemals wieder nach ihrem Lande zurückzukehren, verbunden seyn sollte. Lowth. Weil eure Sünden viel größer sind, als die Sünden eurer Vorfahren, welche in der Wüste gestorben sind: so habt ihr um so viel weniger Grund zu gedenken, daß ich eurer, bloß um eurer Schlachtopfer und anderer Opfer willen, die ihr mir geopfert habt, schonen werde. Seyd im Gegentheile versichert, daß, wo ihr euch nicht bekehret, ich euch gefangen nehmen, und weit über Damascus hinaus wegführen lassen werde: spricht der Herr, dessen Name ist, Gott der Heerschaaren. Wels.

(405) Daß Stephanus Babel; Amos aber Damascus nennet, ist nicht so schwer zu erklären, als einige gemeynet, und deswegen wol gar eine Verfälschung hey unserm Propheten behauptet haben. Amos war nicht mehr zu sagen willens, als nur überhaupt, daß sie außerhalb Landes weggeführt werden sollten; Stephanus aber wollte noch etwas genauer bestimmen, wie weit sie von ihrem Vaterlande würden weggeführt werden. Der letztere führt die Weissagung des erstern also an, daß er sie zugleich aus der Erfüllung erkläret. So gar viel fehlet hier von einem wirklichen Widerspruche.

Das VI. Capitel. Einleitung.

Hier ist eine Bestrafung derer, die sich Bequemlichkeiten und Wollüsten ergaben, ohne im geringsten auf Gottes züchtigende Hand Acht zu geben, welche den Untergang und die Verwüstung des ganzen Königreiches von Israel, wegen ihres Stolzes und ihrer Unbussfertigkeit, drohet. Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel findet sich I. eine Klage über diejenigen, welche in Bequemlichkeit und Ueppigkeit lebten, und Gottes Gerichte und Drohungen verachteten, nebst einem scharfen Verweise an dieselben, v. 1-6. II. eine Drohung Gottes mit einem Eide, daß ihre Strafe kommen solle, v. 7-11. III. eine nachdrückliche Anzeige ihrer Verkehrtheit und Harnäckigkeit, und des endlichen Verderbens, das desfalls über sie kommen würde, v. 12-14.

Wehe den Geruhigen zu Zion, und den Sichern auf dem Berge von Samaria: welche
v. 1. Luc. 6, 24.

W. 1. Wehe 1c. Dieses Wehe schließt vieles und schweres Unheil ein, das Gott über diese Sünder zu bringen beschloffen hatte. Anstatt, den Geruhigen, steht im Engl. denen, die ihre Gemächlichkeit wahrnehmen: die überflüssig leben, essen, trinken, schlafen und geruhig sind, und gedenken, es werde der morgende Tag seyn, wie der heutige; niemals aber Gottes Drohungen fürchten oder glauben. Zion wird durch eine rednerische Zusammenfassung des Ganzen unter einem Theile für das Königreich der zweyen Stämme, und vornehmlich

für die Einwohner von Jerusalem und Zion, genommen. Bis hierher war den zehen Stämmen gedrohet: nun warnet der Prophet die zweyen Stämme. Polus. Anstatt, die ihre Gemächlichkeit wahrnehmen, heißt es am Rande der engl. Uebersetzung, die geruhig sind: die ohne Furcht vor Gottes Gerichten leben, und ungeachtet der augenscheinlichen Zeichen von Gottes Zorne über das ganze Volk, beyde Israel and Juda, noch gesonnen sind, ihren Wollüsten zu folgen. Denn diese und die folgenden Worte enthalten eine Drohung wider die beyden

welche die Vornehmsten von den Erstlingen der Völker sind, und zu denen, die von dem Hause Israels kommen. 2. Gehet nach Calne hinüber, und sehet zu; und gehet von

v. 1. 2 Mos. 19, 5. Jer. 2, 3. v. 2. Nah. 3, 5.

Dann

beyden Königreiche, Israel und Juda, (man sehe v. 2.): obgleich die vornehmste Absicht auf die zehen Stämme, oder das Königreich Israels geht. Die 70 Dolmetscher übersetzen also: wehe denen, die Zion verschmähen. (Aber der gelehrte Dr. Grabe muthmaßet, es müsse εὐδυσμασι, im Wohlstande sind, anstatt ἐξουθενωσι, verschmähen, gelesen werden: denn so übersetzen die 70 Dolmetscher das Wort ציון, Ps. 123, 4. Man sehe die Vorrede vor seiner Ausgabe der Propheten). Das Wort, ציון, welches unsere Uebersetzer durch, seine Gemächlichkeit wahrnehmen, ausdrücken, bedeutet auch, lasterhafte seyn ⁴⁰⁶: in diesem Verstande schicken sich die Worte sehr wohl auf die zehen Stämme, welche Zion und den Tempel verschmäheten, die Gott aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen Namen dahinzusetzen. Lowth.

Anstatt, den Sichern u. heißt es im Englischen, denen, die auf den Berg von Samaria vertrauen. Wehe auch denen, die sich auf die Stärke, Wohlfaßart und Staatsregierung des Königes, der Fürsten, der Städte und des Königreiches von Samarien und Israel, auf die Festigkeit ihrer Hauptstadt, die auf dem Berge von Samaria gebauet ist, verlassen. Man sehe Cap. 4, 1. Polus, Lowth.

Welche: die beyden Städte Zion und Samaria. Anstatt, welche die Vornehmsten von den Erstlingen der Völker sind, steht im Engl. welche die Vornehmsten der Völker genannt werden: die unter den bekantten Städten desselben Theiles der Welt für die Vornehmsten gehalten werden. Andere deuten diese Worte auf die ansehnlichen, weisen und vornehmen Männer eines jeden Ortes: Männer, die unter ihrem Volke Häupter waren. Polus.

Und zu denen, die von dem Hause Israels kommen: wohin sich ganz Israel begab; so giengen die zweyen Stämme nach Zion, die zehen Stämme nach Samarien: oder zu denen, nämlich den Großen und Regenten des Volkes von einem jeden Königreiche, sie, bey allen Gelegenheiten, Recht, Rath oder Schutz zu suchen, gehen. Polus. Zion, oder Jerusalem, und Samaria, waren die Hauptstädte von den beyden Königreichen, wo der größte Zulauf von dem ganzen Volke war. Das Wort, ציון, Völker, bezeichnet insgemein heidnische Völker: aber auch bisweilen die Juden; und dann ist es einerley mit ציון. Man sehe Zeph. 2, 9. Der chaldäische Umschreiber übersetzet diese Worte also:

welche ihren Kindern Namen geben, nach den Namen von den Vornehmsten der Heiden, zu denen sich das Haus Israels um Schutz begibt. So nahmen in spätern Zeiten einige Juden die Namen von Alexander, Antipater, Agrippa und dergleichen an, um einem oder dem andern Großen von eben diesen Namen unter den Griechen und Römern zu schmeicheln. Die Weise der Juden, mit den Heiden Bündnisse zu machen, wird oft durch die Propheten bestrast. Man lese 2 Chron. 16, 7. Jes. 30, 1, 2. Hof. 5, 13. c. 7, 11. c. 12, 1. Lowth. Wehe denen, die Gottes Gerichte über ihre Sünden nicht fürchten, sondern sich ohne Recht einbilden, daß Gott, um seines Tempels und Jerusalems willen, ihr schonen werde: aber, gleichwie Gott die Einwohner von Jerusalem nicht verschonen wird, also wird er noch viel weniger diejenigen verschonen, die wider ihn gesündigt, und zu ihrer Sicherheit auf die Festigkeit der Stadt Samaria vertrauet haben, als die sowol durch ihre Lage auf einem Berge oder Hügel, als auch durch Kunst, durch Mauern u. fest ist. Wels.

B. 2. Gehet nach Calne hinüber: lauset die Geschichte dieser großen und alten Stadt durch: wie Jer. 7, 12. der Ausdruck, gehet nach Silo, eben so viel heißt. Polus. Calne wird Jes. 10, 9. Calno genannt, und war eine Stadt in dem Lande von Sinear, oder dem Gebiete von Babel, 1 Mos. 10, 10. Hieronymus meynet, dieser Ort sey einerley mit Cresiphon. Es war derselbe wahrscheinlich Weise durch den einen oder den andern König von Assyrien, nicht lange vor Aussprechung dieser Weissagung eingenommen. Lowth. Calne war vom Nimrod gebauet, 1 Mos. 10, 10. und nach einem langen Anwachs in Macht, Reichthume und Sicherheit, die Zeit von ohngefähr 1300 Jahren hindurch, endlich, wie wahrscheinlich ist, durch bürgerliche Kriege vernichtet, welche sich in den äußersten Untergang des Sardanapals durch Arbaces, und Pul- Beloch, den Großvater Salmansers, der Israel gefänglich wegführete, endigten. Die Geschichte davon war in des Amos Tagen noch in frischem Andenken, und wird darum zur Warnung Israels beygebracht. Sehet zu, ist so viel, als, erwäget, was über diese Stadt kam, die an dem Euphrat gebauet, ansehnlich, anmuthig, und, wie ihr, von Sünden voll war. Polus. Hieronymus meynet, Samath sey eben dieselbe Stadt, die nachher Antiochien hieß. Diese war auch durch Sennacherib, oder einen von seinen

(406) Sollte aber auch diese Bedeutung genugsam erwiesen werden können? daran ist sehr zu zweifeln.

Dannen nach Hamath der großen Stadt: und ziehet nach Gath der Philister hinab: ob sie besser sind als diese Königreiche, oder ihre Gränze größer, als eure Gränze. 3. Ihr, die ihr den bösen Tag weit hinaussetzet: und den Stuhl der Gewalt nahe bey bringt. 4. Die da auf helfsbeinernen Bettstätten liegen, und auf ihren Lagerbetten üppig sind: und

v. 2. Amos 5, 18. Ezech. 12, 27.

seinen Vorfahren eingenommen. Man sehe 2 Kön. 18, 34. Sie wird hier Hamath die große genannt, um sie von einem andern Hamath zu unterscheiden, wovon v. 14. gesprochen wird, und welches eine Gränzscheidung von Palästina war, westwegen es in demselben Verse, und 1 Kön. 8, 65. 2 Kön. 14, 25. der Eingang von Hamath, (von wannen man nach Hamath kömmt), genannt wird. Diese Stadt hat nach der Zeit Epiphanien geheissen. Lowth. Hamath, die Hauptstadt des syrischen Königreiches, welche vor kurzem durch Tiglath-Pileser überwunden war: war ein sehr frisches Beyspiel von Gottes gerechtem Zorne wider sichere Sünder; und eine sehr schickliche Warnung für Israel. Polus. Gath der Philister war durch Uria eingenommen, 2 Chron. 36, 6. Lowth. Gath war die Hauptstadt der Philister, und einige Jahre zuvor durch Hasaels Heere und Grausamkeit verwüstet 2 Kön. 12, 17. Aus diesen Beyspielen müßet ihr eure Wege zu bessern lernen, oder erwarten, daß ihr in denselben vergehen werdet. Polus.

Ob sie besser sind als diese Königreiche ic. Waren dieselben in einem bessern Stande, als ihr, sowol in Israel als in Juda, seyð? oder hatten sie mehr und ein größeres Land, um darinne zu wohnen? Und hatten sie das nicht: wie seyð ihr dann so undankbar gegen Gott, daß ihr auf seine Günstbeweise nicht Acht gebet? Das Wort, Gränze, bedeutet eben so viel, als Land. Man lese die Anmerk. über Mal. 1, 4. Lowth. Diese Stelle ist, wenn sie fragweise gelesen wird, dunkler, als wenn man sie bekräftigungswise ohne Frage liest, und zwar auf folgende Art: ob sie gleich besser waren, das ist, größer, als diese Königreiche von Israel und Juda; und ihre Gränzen, das ist, der Umfang derselben Königreiche, größer, als der Umfang von Israel und Juda. Behält man aber unsere Uebersetzung: so wird der Verstand hierauf hinauskommen: Sind sie, das ist, Israel und Juda, besser, gerechter, dankbarer und gütiger als jene Königreiche, daß sie sich Hoffnung machen sollten, frey davon zu kommen? Oder ist die Gränze dieser zweyen Königreiche größer, daß sie vertrauen möchten, durch ihre eigene Macht stehend zu bleiben? Polus. Die Gränzen und Herrschaft von jenen sind groß gewesen, aber nun so überwältiget, daß diese Städte selbst andern zinsbar geworden sind. Gesells. der Gottesgel. Aus allen diesen Beyspielen müßet ihr lernen, wie wenig die Stärke und Festigkeit einer Stadt oder

eines Königreiches diejenigen zu bewahren vermag, welche die göttliche Vorsehung für gut befindet, um ihrer Sünden willen, durch Uebergabung derselben in die Macht ihrer Feinde, zu strafen. Aber ihr werdet sagen, daß die gemeldeten Städte und Königreiche nicht so groß und stark gewesen, als die eurtigen, und deswegen diese Beyspiele euch nicht die Furcht einjagen, daß euch gerade eben dasselbe widerfahren werde, was über sie gekommen ist. Wels.

3. Ihr, die ihr den bösen Tag ic. Wehe euch, die ihr euch selbst schmeichelt, der Tag der Finsterniß und des Elendes sey noch ferne, wie Ezech. 12, 27. man sehe daselbst. Diese waren auch ansehnliche Leute, denen der Prophet hier drohet, daß sie den Tag des Elendes von Israel und Juda so weit hinaussetzten. Polus. Ihr, die ihr euch selbst fälschlich überredet, daß Gottes Gerichte euch nicht so schnell überfallen werden, als die Weissagungen der Propheten lauten, (man sehe Cap. 5, 18. c. 9, 10.) oder daß sie niemals über euch kommen werden. Lowth, Wels. Es heißt, den bösen Tag, nicht, als ob das Elend nur von kurzer Dauer seyn sollte, wie ein Tag: sondern dieses geht auf die bestimmte und festgesetzte Zeit, und die Eile, womit die Ausführung geschehen würde. Polus.

Und den Stuhl der Gewalt. Der Thron oder Sitz des Rechtes, welcher den Unterdrückten Erleichterung schaffen, die Gottlosen verurtheilen, und die Unschuldigen freysprechen sollte, ist zu einem Stuhle der Gewalt gemacht, worauf ungerechte Richter sitzen, und die Gerechten verurtheilen und Geschenke nehmen. Polus.

Nahе bey bringt: so zieht ihr euch Gottes Gerichte dadurch über den Hals, daß ihr den Armen Gewalt thut, und die Drohungen der Propheten verachtet. Polus. Ihr verfehret das Recht bey allen Gelegenheiten durch ungerechte Aussprüche, und macht den Stuhl des Gerichtes zu einem Stuhle der Unterdrückung. Man sehe v. 12, und vergleiche Ps. 94, 20. Lowth. Ihr seyð eifertig und hitzig zu einem solchen Verfahren, und rennet zu allerley Art von Mißhandlung, wie ein Pferd auf den Streit einläuft. Gesells. der Gottesgel.

4. Die da auf helfsbeinernen ic. Das Wehe muß auch hier vorangesetzt werden: wehe denen, die entweder aus Trägheit, oder Ueppigkeit, und um dem Fleische zu lieblosen, sich auf helfsbeinernen, das ist, vortrefflichen und köstlichen Bettstätten, die aus dem, was von Geschenken und

Unter-

und die Lämmer von der Heerde, und die Kälber aus der Mitte des Miststalles, essen. 5. Die auf den Klang der Laute quintiliren: und sich selbst Instrumente der Musik erdenken, wie David. 6. Die Wein aus Schaalen trinken, und sich mit dem vorzüglichsten Oele salben: aber sich nicht über die Zerbrechung Josephs bekümmern.

v. 5. Jes. 5, 11.

v. 6. Jes. 5, 12.

7. Dav

Unterdrückung zusammengebracht war, zubereitet waren, zur Ruhe sanft niederlegen. Das Folgende, und auf ihren Lagerbetten üppig sind, erklärt einigermassen das Vorhergehende. Sie ließen ihrer Neppigkeit und ihrem Hochmuth sehr den Zügel schießen, und legten sich auf Betten und Lagerstätten nieder, Feste und Gastmahle zu halten: da Gott sie zum Trauren und Weinen rief. Das Essen bedeutet ein übermäßiges Essen: wie Matth. 24, 37. Luc. 12, 19, 20. Polus. Die Lämmer von der Heerde bezeichnen die allerbesten aus der Heerde, und die vielleicht noch eher ausgesucht waren, als sie Lämmer zu den Opfern aussonderten. Oder auch: diese gierigen Richter und Regenten essen die besten Lämmer, nicht aus ihrer eigenen Heerde, sondern aus der Heerde der Armen und Unterdrückten. Polus, Lowth. Mit dem Ausdrucke, und die Kälber aus der Mitte u. werden auch die besten und fettesten angebeutet, die mit Fleiße in dem Miststalle gehalten waren, damit sie wohl gesättert und angenehm gemacht würden. Polus. Dieser und die beyden folgenden Verse geben eine nachdrückliche Beschreibung von dem verkehrten Gebrauche, den die Menschen oft von ihren reichlichen Gütern machen. Diese machen, daß sie sich allen ernstlichen Betrachtungen entziehen, alles Mitleiden mit denen, die im Elende sind, ablegen, und auf nichts Acht geben, als was ihre Sinne vergnügen kann. Die Redensarten, die auf helfenbeinernen Bettstätten liegen u. geben zu erkennen, wie sie bey ihren Mahlzeiten zu liegen gewohnt waren. Man sehe v. 7. und Cap. 2, 8. Lowth.

W. 5. Die auf den Klang u. Wehe denen, die in Zeiten der allertiefsten Traurigkeit sich mit Singen beschäftigen, und aufs künstlichste unter ihre Instrumente singen, als ob ihnen nichts mehr zu Herzen gieng. Anstatt Laute, steht im Englischen, Geige: oder Laute oder Cyther, so daß eine Art für alle genommen werde, welche sie bey ihren Mahlzeiten zu des Amos Zeit gebrauchten. Polus.

Und sich selbst Instrumente der Musik erdenken: nicht vergnügt mit bekannten und altväterischen Instrumenten, erdenken sie neue Instrumente, neue Gesänge und Stimmen. Polus.

Wie David: in Nachfolge des Davids, wie sie thöricht vorgeben: oder auch, weil sie seine Geschick-

lichkeit ihrer eigenen nicht vorziehen wollen, und ihre eigenen Festgesänge für besser halten, als die Gesänge und Tempelmusik Davids. Man kann sich leicht einbilden, was für Lieder solche gottlose, grausame und üppige Menschen zu singen geneigt waren, und was für Melodien sie gewählet haben werden: nämlich solche, die leichtsinnig, wollüstig und übermüthig waren. Polus. Eine solche Verschiedenheit von Singekunst, wie David zum Dienste Gottes zusammengekehrt hatte, (man lese 1 Chron. 23, 5.) welche sie zu ihrer eigenen Ergözung gebrauchten. Lowth. Wie David, bedeutet solche Ergötzlichkeiten, wie Könige vormals allein zu gebrauchten pflegten. Wels.

W. 6. Die Wein aus Schaalen u. Der Prophet verfolgt noch beständig das Wehe über diese üppigen Festfeyrer, die fröhlichen, schlemmenden, tanzenden und singenden Richter: die nicht aus kleinen Trinkgefäßen, mäßigen Gläsern oder Bechern, wie sitzamen Menschen gezeimet, sondern aus großen Gefäßen, Trinkschaalen genannt, tranken; und der Wahrscheinlichkeit nach so voll geschenkt, als sie nur konnten, auch in der Absicht, einander unter den Tisch zu saufen. Das Salben mit Oele war in diesen heißen Ländern von merklichem Nutzen, zur Erfrischung und Stärkung der Lenden, und war in sehr allgemeinem Gebrauche. Aber hier wird der weibliche Gebrauch desselben, zu einer solchen Zeit und durch solche Menschen auf ihren Gastmahlen, als eine große Ausschweifung verurtheilet, und als eine den Zorn reizende Sünde, welche Gott strafen würde, angesehen. Die folgenden Worte bedeuten, daß sie durch das mannichfaltige und öffentliche Elend ihres Landes auf keine Weise gerührt oder bewogen wurden, ob dasselbe gleich jämmerlich, und sowol durch die Syrier, als durch ihre eigene Spaltungen und bürgerliche Unruhen über sie gebracht war. Beyde Königreiche von Juda und von Israel waren in einem sehr geringen und schlechten Zustande: aber diese Regenten und Großen lebten unbekümmert, hielten Gastmahle, sangen und tanzten; als ob kein Grund vorhanden wäre, eine andere Aufführung anzunehmen. Polus. Sie demüthigen sich nicht unter Gottes schlagende Hand, und nehmen die göttlichen Gerichte nicht zu Herzen, die über das Königreich Israels gebracht sind, welches mit dem Namen

Josephs

(407) Componirt, sagt man gemeinlich; auch im Deutschen. Das Quintiliren, so oben im Texte steht, ist hier unerklärt geblieben, und ich verstehe es auch nicht.

7. Darum werden sie nun unter den Fürsten, die in Gefangenschaft gehen, gefänglich hingehen: und die Gasterey derer, die üppig sind, wird wegweichen. 8. Der Herr HERR hat bey sich selbst geschworen, (spricht der HERR, der Gott der Heerschaaren,) ich habe einen Gräuel vor Jacobs Hoffart, und ich hasse seine Paläste: darum werde ich die Stadt und ihre Fülle überliefern. 9. Und es wird geschehen, wo zehen Männer in irgend einem Hause übrig gelassen seyn werden, daß sie sterben werden. 10. Und der

v. 7. Jes. 5, 13. v. 8. Jer. 51, 14. Hebr. 6, 13, 17.

nächste

Josephs und des Hauses von Joseph, bezeichnet ist, Cap. 5, 6, 15. Die Worte enthalten eine Anspielung auf den bedrückten Zustand Josephs, da er durch seine Brüder verkauft, und nach Aegypten gebracht wurde. Lowth.

B. 7. Darum werden sie *ic.* wegen ihrer Sünden von unzeitigen Gastmahlen, die sie noch zu allen vorhergehenden Sünden hinzugerhan haben, wie Jes. 22, 14. werden sie, welche andere registert haben, und deren Gemüthsart v. 1. 2. 3 ff. beschrieben ist, die den bösen Tag fern hinaussetzten *ic.* nun unter den Fürsten, die in Gefangenschaft gehen, gefänglich hingehen, gewiß gefänglich weggeführt werden: und, wie sie durch ihre Sünden verdienet haben, werden sie die ersten seyn, welche weggeführt werden sollen; Gottes strafende Hand wird schwer über ihnen seyn, wie ihre Hand im Sündigen schwer gewesen ist. Polus.

Und die Gasterey derer, die üppig sind, wird wegweichen: die Gastmahle der Uppigen und übermüthigen Schwelger werden aufhören. Man sehe v. 4. Polus. Ihre üppige Lebensart wird ein Ende haben. Lowth. Gott wird die Assyrier senden, die Gasterey wegzunehmen, und mit diesen sichern Sündern Rechnung zu halten, welche sowol als ihre Gasterey wegweichen sollen: sie werden in Gefangenschaft gehen, und daselbst für ihre übermüthige Uppigkeit, Gewaltthätigkeit und Sicherheit auf das theureste in mannichfaltigem Elende büßen. Polus.

B. 8. Der Herr Herr hat *ic.* Die sichern ungläubigen und Gött verläugnenden Richter von Israel werden hier insbesondere angedet, und der Prophet versichert sie, Gott hätte bey sich selbst geschworen, daß sie gestraft werden sollten, und zwar auf eine solche Weise, wie er vorherverkündiget hätte. In den Worten, spricht der Herr, der Gott der Heerschaaren, bezeugt Gott dem Propheten, daß er dieses seine Zuhörer getuhig und getrost versichern möchte. Polus.

Ich habe einen Gräuel vor Jacobs Hoffart, oder nach dem Engl. Vortrefflichkeit: ich sehe alles mit Abscheue, und gedenke an alles mit Unwillen, was die Nachkommenschaft Jacobs sich zur Ehre und zum Glanze rechnet, und worauf sie ihr Vertrauen gründen; alle ihre äußerlichen Vorrechte und ihren feyerlichen Gottesdienst. Polus. Jacobs Vortrefflichkeit ist das Königreich Israels,

welches das vornehmste oder größte von denen zweyen war, die den Nachkommen Jacobs zugehöreten. Wels.

Und ich hasse seine Paläste: worinne die Gewalt überlegen ist, und die Uppigkeit überfließt. Polus. Was für Ansehen auch die Königreiche von Israel und Juda haben mögen: alles ist mir verhaßt; weil sie einen verkehrten Gebrauch davon gemacht, und es angewandt haben, mich zu entehren. Verstcht man dieses von Israel: so bildeten die zehen Stämme sich ein, daß sie das mächtigste Königreich waren; man sehe 2 Kön. 14, 9. Deutet man aber die Worte auf Juda, (man sehe v. 1.): so pochten dieselben auf Jerusalem und den Tempel, auf ihr Grundgebiete, wohin Gott seinen Namen gesetzt hatte; indem der Tempel insbesondere die Ehre oder Herrlichkeit Jacobs genannt wird, Ps. 47, 4. Ezech. 24, 21. Lowth.

Darum werde ich die Stadt *ic.* ich werde erst Samaria, und dann Jerusalem, und alle die andern Städte in die Hände ihrer Feinde überliefern. Lowth, Polus. Ihre Fülle bedeutet Personen und Güter. Assyrien wird erst alles aus Israel und Samaria weggegen: und darnach werden die Babylonier Juda, Jerusalem, und alles, was darinnen ist, wegführen. Polus.

B. 9. Und es wird geschehen, die Sache ist beschlossen, und wird ausgeführt werden, wo zehen Männer, verschiedene Männer, indem eine gewisse Zahl gesehet wird, die für eine ungewisse genommen werden muß, in irgend einem Hause übrig gelassen, entweder von dem Schwerdte der Feinde, oder von dem Hunger in Samarien, welches drey Jahre belagert war, entkommen seyn werden, daß sie sterben werden. Dessenigen, die den Händen der Feinde entkommen sind, werden durch die Pest, (man vergl. Ezech. 5, 12.) oder durch einen andern Schlag von Gottes Hand, sterben. Sie mögen auf eine Weite entfliehen, aber werden doch nicht entkommen, 2 Kön. 17, 5. Polus, Lowth.

B. 10. Und der nächste Freund, einer von den nahen Anverwandten, wird einen jeden von denselben aufnehmen: anstatt gedungener Personen, welche solches zu thun gewohnt waren, und dafür bezahlet wurden. Dergleichen Leute aber werden nicht da seyn. Der nächste Anverwandte des Verstorbeneu muß denselben, wo er dazu im Stande ist, auf

nächste Freund wird einen jeden von denselben aufnehmen, oder der ihn verbrennet, um die Gebeine aus dem Hause hinausubringen, und wird zu demjenigen, der innerhalb der Seiten des Hauses ist, sagen, Sind noch mehrere bey dir? und er wird sagen, Niemand: dann wird er sagen, Schweige; denn sie waren nicht um des HERRN Namen zu vermelden.

v. 10. Amos 5, 13. c. 8, 3.

auf seine Schultern nehmen und wegtragen: das ist, der letzte von den zehn; die übrigen neune waren gestorben. Polus. Sein nächster Blutsfreund wird genöthiget seyn, ihm den letzten Dienst zu erweisen, und ihn zum Grabe zu bringen. Lowth.

Oder, oder nach dem Englischen, und, der ihn verbrennet. Und ist hier von gleicher Bedeutung mit oder; man sehe den Noldius a). Die Leichensorgere verbrannten erst die Leiber, um hernach die übriggebliebenen Gebeine zu begraben. Ob die Juden gleich meistens zu begraben gewohnt waren: so verbrannten sie doch auch in einigen Fällen die Leiber; wie in diesem Falle von einer wüthenden Pest, da sie dieselben entweder aus Furcht vor Ansteckung, oder aus Mangel an Hilfspersonen, nicht wegzutragen vermochten. Sie waren auch wohl gewohnt, Könige und ansehnliche Personen, mit wohlriechenden Specereyen zu verbrennen, (man sehe Jer. 34, 5. 2 Chron. 16, 14.): vielleicht aber folgten sie demselben G. brauche in diesem Falle aus Furcht vor Ansteckung. Lowth, Polus.

a) S. 271.

Um die Gebeine aus dem Hause hinausubringen: dasjenige, was übrig geblieben war. Das Fleisch von den toden Körpern war zu Asche verbrannt: die Gebeine aber wurden zusammengesucht, um begraben und in ein Grab der Vorfahren gelegt zu werden. Polus.

Und derjenige, der diese letzte Pflicht seinem Anverwandten geleistet hat, wird zu demjenigen, der innerhalb der Seiten des Hauses ist, zu jemanden, den er in oder nahe bey dem Hause, woraus die Gebeine getragen waren, sieht, oder sonst zu jemanden, der noch in einem Winkel von einem Hause lag, worinne bereits viele gestorben waren, sagen, das ist,

ihn fragen? Sind noch mehrere bey dir? lebendig, oder todt? ist noch jemand übrig geblieben? Polus, Lowth.

Und er, der Mann, den der Anverwandte, welcher die Gebeine hinausubringt, gefragt hatte, wird sagen, Niemand: dann wird er, der zuerst gefragt hatte, sagen: Schweige. Murre nicht wider Gott, und klage nicht: denn es ist eine Zeit, da es glücklicher ist, gestorben zu seyn, als zu leben. Und sage nichts: wenn dir auch gleich alles geraubt ist. Denn es war eine solche Unmenschlichkeit unter ihnen, daß es einige gab, welche so kühn waren, in die durch Pest angesteckten Häuser zu kommen, um zu rauben. Oder auch, welches mit den folgenden Worten am besten übereinkommt, sey stille unter Gottes gerechtem Gerichte. Polus.

Anstatt, denn sie waren nicht um des Herrn Namen zu vermelden, steht im Engl. denn wir mögen von dem Namen des Herrn nicht Erwähnung thun. Es ist nun zu spät, Gott zu suchen, da er wirklich beschäftigt ist, seinen unveränderlichen Schluß und sein Urtheil auszuführen, dem wir vorzukommen gewarnt sind, welches wir aber nicht gethan haben, da es Zeit war. Polus, Wels. Stille zu schweigen ist in solchen schwerdrückenden Widerwärtigkeiten das beste: oder, es kann nun nicht mehr helfen, Gott in diesen Unterdrückungen um Hilfe anzurufen; ein Ausdruck, der Verzweiflung, mit Unbußfertigkeit gepaaret, zu erkennen giebt, wie des Jovans Erklärung 2 Kön. 6, 33. was sollte ich ferner auf den Herrn warten? Das Wort, *wa*, bedeutet, wenn es von Gott gebraucht wird, seine Anbethung, wie Spencer anmerket b) 409). Lowth.

b) De leg. Hebr. lib. 2. c. 5.

W. II.

(408) Daher verstehen es einige von der Unterlassung gottesdienstlicher Handlungen bey der Vererdigung dieser Todten. Sind diese schon damals unter den Juden üblich gewesen, so soll hiemit gesagt werden, daß sie im gegenwärtigen Falle schicklicher unterlassen, als beobachtet werden. Es stehen nämlich die Worte: sie waren, die wir oben in der Uebersetzung lesen, nur als eine Ergänzung da, und finden sich nicht im Texte; daher ihn andere eben so wahrscheinlich durch *וַיִּבְרָךְ* ergänzen: es ist (diesmal) keine Sache (keine schickliche Gelegenheit) des Namens des Herrn zu gedenken; zumal wenn auch sonst niemand von Freunden oder Anverwandten im Hause war (wie es im Vorhergehenden heißt), der diesen gottesdienstlichen Handlungen hätte beywohnen können. Weil aber noch sehr ungewiß ist, ob die jüdischen Leichencereimonien so alt seyn, so könnte man sagen: der Leichenträger frage den einzigen, der im Hause noch lebete, ob außer ihm noch jemand im Hause lebendig sey? Wenn denn dieser mit Nein antwortete, eilte er mit Schauer aus dem Hause, und wollte keine weitere Erzählung anhören, wie viel ihrer schon gestorben wären, u. d. g. sondern sagte: Schweige, es bedarf keines Erzählens wegen des Namens Gottes; oder: Schweige, man muß sich zufrieden geben, es hat es der große Gott gethan. Mit einem Worte: wenn er merket,

melden. 11. Denn siehe, der HERR giebt Befehl, und er wird das große Haus mit Durchwässerung schlagen: und das kleine Haus mit Wiffen. 12. Werden auch Pferde auf einem Felsen rennen? wird man auch darauf mit Rindern pflügen? denn ihr habt das Recht in Galle verkehrt, und die Frucht der Gerechtigkeit in Vermuth. 13. Ihr, die ihr über ein nichtiges Ding froh seyd: ihr, die ihr saget; haben wir uns nicht

v. 12. Amos 5, 7. Hof. 10, 4.

nicht

B. 11. Denn siehe: bedenket dieses wohl. Dieses scheint ein Verfolg von der Rede desjenigen, der für die Todten Sorge trug, v. 10. zu seyn ⁴⁰⁹. Polus.

Der Herr giebt Befehl. Gott, der durch unsere Sünden gereizt ist, hat unsere Feinde gesandt. Krieg, Hunger und Pest, alle kommen sie von Gott gesandt: und wenn der Bogen gespannt ist, trifft und tödtet er. Polus.

Und er wird das große Haus, die Paläste großer Männer und ihrer Hausgenossenschaften, mit Durchwässerung, oder nach dem Englischen, mit Brüchen ⁴¹⁰, schlagen: es werden große Lücken oder Brüche darinne gemacht werden; und dadurch werden die Feinde hineinstürzen. Polus.

Und das kleine Haus, die Hütten und kleinen Bohnungen geringer Menschen mit ihren Hausgenossenschaften, werden mit Rissen geschlagen werden; das ist, werden durch geringere Anfälle vernichtet werden: die Risse derselben werden hinreichend seyn, die Vernichtung auszuwirken. Alles wird verloren gehen, und wir müssen es leiden. Pol. Das ganze Volk, von allerley Stände, Hohe und Niedere, werden an den gemeinen Widerwärtigkeiten Theil nehmen. Man sehe Cap. 3, 15. Lowth.

B. 12. Werden auch Pferde auf einem Felsen rennen? würde solches nicht für das Pferd und seinen Reuter gefährlich seyn? Propheten und heilige Männer mögen euch ermahnen, euch drohen, oder euch Rath geben: so setzen sie sich selbst in Gefahr, und es ist, in Ansehung der Folge, eben so viel, als ob man mit einem Pferde wider die gähe Höhe eines glatten Felsens anrennen wollte; oder es ist verlorne Arbeit für diese verhärtete Sünder. Polus.

Wird man auch darauf mit Rindern pflügen? Eure Herzen sind so hart, wie Felsen: die Predigten meiner Propheten, meine geringen Ge-

richte zu eurer Warnung, alle gelinde Mittel, die gebraucht sind, haben eben so wenig Nutzen geschaffet, als ob ein Ackersmann einen Felsen pflügte. Ihr werdet daher mit der Wurzel ausgerissen werden: euer Staat und Königreich wird äußerst vertilgt werden. Polus.

Denn ihr, ihr Richter und Regenten in den zehn Stämmen, und auch in Juda, habt das Recht, man sehe Cap. 5, 7. in Galle, oder in Gift, verkehrt: sie nahmen das Leben, und erklärten Güter für verwirkt durch die Gesetze, welche, wenn ein rechter Gebrauch davon gemacht wäre, zur Erhaltung von beyden hätten dienen sollen. Polus.

Und die Frucht der Gerechtigkeit habt ihr in Vermuth, oder nach dem Engl. Schierling, ein schädliches und tödtliches Unkraut; dergleichen auch euer Gerichtshandel gewesen ist, verkehrt: aller Nutzen, den die Billigkeit und Gerechtigkeit hätte zuwege bringen müssen, wenn das Gesetz gehörig gebraucht worden wäre, ist durch eure Verkehrung und Verdrehung des Gesetzes Vermuth, Bitterkeit und Bedrückung gewesen. Polus. Eure Verkehrung des Rechtes, und die dadurch verursachte Unterdrückung, als eine scheinbare Frucht oder Wirkung der Gerechtigkeit, kehret die Natur und Ordnung der Dinge so weit um, als ob man auf einem Felsen zu rennen unternähme, oder denselben pflügen und besäen wollte. Das Wort, *אבן*, welches hier und in andern Stellen durch Galle übersezt wird, bedeutet auch ein Unkraut, das unter dem Korne wächst, und so bitter ist, als Vermuth: das Wort *אבן* aber, welches (im Engl.) durch Schierling, (im Holländischen, durch Vermuth) übersezt ist, bedeutet Cap. 5, 7. und in andern Stellen, Vermuth. Lowth.

B. 13. Ihr, die ihr über ein nichtiges Ding, über eure Siege, Bündnisse, Festungen und Abgötter, welches

daß der andere vieles erzählen wolle, das nur kläglich zu hören ist, wird er seine Rede, unter Beziehung auf Gottes Fügung, kurz abbrechen, und mit seiner Leiche auf das schleunigste hinweg eilen. Man muß in der That bey solchen kurzen und abgebrochenen Worten mehr rathen, als etwas zuverlässiges behaupten.

(409) Dieses würde ohne allen Grund angenommen werden, und der nachfolgende Zusammenhang würde es gar nicht verstatten. Man bemerke aber, daß dieser Vers einen mittelbaren Zusammenhang hat, da er zunächst mit v. 9. verknüpft, und v. 10. als eine Parenthesis angesehen werden muß.

(410) Diese Bedeutung des Wortes ist eigentlich chaldäisch; indessen scheint sie auch im Hebräischen üblich gewesen zu seyn, wenn sie auch gleich sonst nicht gefunden wird: wie denn auch das gleichlautende Wort diese Bedeutung hat. Wenn man bemerket, wie die Morgenländer mehrere gar verschiedene Bedeutungen der Worte aus einander herleiten, so kann man sagen, daß die Bedeutungen von Brüchen und Durchwässerung also zusammenkommen, weil, wenn ein Haus Brüche hat, es alsdenn stark durchregnet.

nicht durch unsere Stärke Hörner erworben? 14. Denn siehe, ich werde über euch, o Haus Israels, ein Volk erwecken, spricht der HERR, der Gott der Heerschaaren: dieselben werden euch drücken, von wannen man nach Hamath kömmt, bis an den Bach der Wüste.

welches alles euch von Gott abzieht, und euch hindert, ihn so zu suchen, wie er gefunden seyn will, froh seyd, die ihr euch darüber fröhlich macht, und mit Hoffnung und Vertrauen vergnüget. Polus. Ihr erhebt euch auf eure Stärke: aber dieselbe wird euch ohne den Segen und die Hülfe Gottes nicht zu staten kommen. Lowth, Wels.

Ihr, die ihr zu den Propheten, die euch bestrafen, und euren Untergang vorherverkündigen, ungeachtet alles dessen, was Gott drohet, saget: haben wir uns nicht durch unsere Stärke Hörner erworben? als ob ihr euch selbst, durch eure Weisheit, Tapferkeit und Stärke, zu Herrschaft und Größe erhoben hättet, und auch dadurch stehend bleiben, und euch von dem bösen Tage befreyen würdet. Polus. Ein Horn bedeutet oft in der Schrift Macht und Stärke, oder Ansehen. Die Redensart ist von den Hörnern der Ochsen oder Stiere, worinne ihre Kraft besteht, entlehnet. Das Pochen der Israeliten scheint besonders auf das Glück gegründet gewesen zu seyn, das ihr König, Jeroboam der zweyte, in der Wiederherstellung der alten Herrschaft Israels und Wiedereroberung derselben von den Syrern, von denen sie sehr erniedrigt waren, gehabt hatte. Man sehe 2 Kön. 13, 3. 7. c. 14, 25. Lowth, Wels.

B. 14. Denn, oder nach dem Englischen, aber, ungeachtet aller eurer Einbildung und eures fleischlichen Vertrauens, siehe, bedenk und erwäget wohl, was gefaget wird, werde ich über euch ein Volk erwecken, das ist, aufwecken, zusammenrufen, stärken, und in der Unternehmung wider euch glücklich machen. Pul hat euch bedrückt, und Tiglath-Pileser hat euch geplagt, oder zerstöret euch nun: aber Salmanser wird euch aufs äußerste zerstreuen. Und wosfern sein Arm zu schwach seyn möchte: so wird

meine Hand ihn stärken, um alle eure Hoffnung zu nichte zu machen. Polus.

O Haus Israel: das Königreich der zehen Stämme. Polus.

Spricht der Herr, der Gott der Heerschaaren: der da thut, was er saget; der da gebietet, und es steht da; dem niemand widerstehen kann. Polus.

Dieselben, die Assyrier und ihre Bundesgenossen, werden euch drücken, euch von allen Seiten pressen und drücken: es wird eine schwere und allgemeine Bedrückung für euch seyn. Polus.

Anstatt, von wannen man nach Hamath kömmt, steht im Engl. von dem Eingange von Hamath: einer Stadt von Syrien, die an das Land Israels nordöstlich gränzte, und zu einem Eingange in Syrien, aus dem nördlichen Theile von Canaan, dienete. Polus.

Bis an den Bach der Wüste: Sichor in dem südwestlichen Theile von Canaan gegen Aegypten. So wird euer ganzes Land, Juda und alles, durch das Volk, welches ich wider euch erwecken und stärken werde, bedrückt werden. Polus. Der Prophet meynet die Assyrier, welche sich von dem einen Ende des Landes bis zum andern Meister über sie machen würden. Der Eingang von Hamath war die nördliche Gränzscheidung des Landes (man lese die Anmerkung über v. 2.): und der Bach oder Strom der Wüste ist einerley mit dem Strohme von Aegypten, 1 Mos. 15, 18. Jos. 15, 47. 1 Kön. 8, 65. Jes. 27, 2. welcher aus dem Berge Paran entsprang, und die südlichste Gränze von Judäa ist. Er heißt die See des flachen Feldes, wie es unsere Uebersetzer 5 Mos. 3, 17. ausgedrückt haben: oder die See der Wüste, wie die Worte hier übersetzer sind. Das hebräische Wort, נַחַשׁ, ist in beyden Stellen dasselbe. Lowth, Wels.

Das VII. Capitel. Einleitung.

Durch drey besondere Gesichte zeigt Gott dem Amos die Gerichte, welche er über Israel bringen wollte, die aber durch die Fürsprache des Propheten gemildert werden. Dieser spricht hierauf, da er durch Amazia, den Priester von Bethel, des Aufrührers bey dem Könige Jeroboam beschuldiget war, ein Urtheil wider Amazia und sein Haus aus. Lowth.

Inhalt.

Man liest in diesem Capitel I. die Gerichte Gottes, welche über Israel bestimmt, und dem Propheten durch dreyerley Gesichte, als von den Heuschrecken, von einem alles vernichtenden Feuer, und von dem Herrn mit dem Bleiwurfe, gezeigt waren, v. 1-9. II. die Beschuldigung des Amos durch Amazia bey dem Jeroboam, das Verfahren des Amazia wider Amos, und des Amos Verantwortung, v. 10-17.